

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellschuld.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgepaltene Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:
Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Schafhalter,

welche ihren gesamten Anfall an Wolle von eigenen Schafen entsprechend den Beschlagnahmebestimmungen zur Ablieferung gebracht haben, erhalten von der Kriegswollbedarf Aktiengesellschaft, Berlin SW. 48, Berl. Hede- mannstraße 3, gutes Strickgarn zum Preise von 6 Mark für das Pfund gegen Nachnahme geliefert.

Anträge auf Garnlieferung sind auf Zimmer 6 des hiesigen Rathauses schriftlich oder mündlich zu stellen.
Schwanheim a. M., den 26. Januar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Jan. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe auf England und die französische Nordküste durch.

London und Southend, sowie Dünkirchen, Gravelines und Calais wurden mit Bomben beworfen.

Im Luftkampf wurden gestern 8 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Der Vorstoß feindlicher Kompanien gegen bulgarische Feldwachstellungen nordöstlich vom Doiran-See wurde abgewiesen.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Asiago haben die Italiener mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt. Im Gebiete des Monte Siesmol sind sie unter schweren Verlusten gescheitert. Der Monte di Val Bella und Col del Rosso blieben nach hartem Kampf in Händen des Feindes.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 30. Januar, abends. (W. B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

30 000 Tonnen!

Berlin, 29. Januar. (W. B. Amtlich.) Neue U-Booterfolge im mittleren und östlichen Mittelmeer: 8 Dampfer und drei Segler mit rund 30 000 Bruttoregistertonnen. Die Mehrzahl der Dampfer war tief beladen und befand sich teils in stark gefährdeten Geleitzügen, teils einzeln mit Unterseebootzerstörer- und Flachdampferbedeckung fahrend, auf dem Wege nach Italien bezw. dem Orient. Unter den versenkten Schiffen konnte der englische Dampfer „Westwales“ (4331 T.) mit Kohlen nach Port Said, ferner ein großer Tankdampfer und ein Dampfer von 4000 T., der, nach der heftigen Explosion zu urteilen, Munition geladen hatte, festgestellt werden.

An den Erfolgen war im besonderen der k. u. k. Linienfahrtsleutnant Hubczek beteiligt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Wirren in Rußland.

Basel, 30. Jan. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Havas berichtet aus Petersburg: In Nowo-Archangelsk im Kreis Selisawetgrad entstand bei der Plünderung von Branntweinlagern ein Brand, bei dem 200 Personen umkamen.

Stockholm, 30. Jan. (Priv.-Tel. der Frkf. Ztg.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, erscheinen dort seit mehreren Tagen wieder keine Zeitungen. Der Ausbruch größerer Unruhen ist wegen der zunehmenden Versorgungsnot jeden Augenblick zu erwarten.

Petersburg, 29. Jan. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Zwanzig Kosakenregimenter erhoben sich gegen Kaledin und beschloßen, die gesamte Gewalt in der Dvungegend an sich zu reißen. Sie bemächtigten sich der Bahnhöfe Iwerowo und Lichejra und nahmen 18 Mitglieder von Militärorganen fest.

Die Zustände an der russischen Front.

Berlin, 30. Jan. (W. B.) Die russische Presse veröffentlicht ein Telegramm des Generals Bentisch Brunewitsch, des Stabschefs der Oberkommandos, das wörtlich lautet:

Vollkommene Machtlosigkeit. Viele Frontteile sind entblößt. Auf der Westfront kommen auf die West nur 160 Bataillone. Die Reserven lösen ihre Kameraden in den Schützengraben nicht ab. Eine ungeheure Zahl erfahrener militärischer Vorgesetzter ist bei den Wahlen ausgeschieden. Der jetzige Bestand an Stäben ist ohne Erfahrung. Der Stab und die Behörden werden in Kürze zu arbeiten aufhören, da niemand mehr arbeiten kann. Generalstabsoffiziere sind nicht vorhanden. Die Arbeitsbedingungen in den Stäben sind entsetzlich. Wirtschaftlich herrscht eine vollkommene Auflösung. Ausbildung und Ordnung der Truppen sind nichts wert. Eine Ordnung im Heere gibt es nicht mehr. Die Befehle werden nicht ausgeführt. Desertionen finden massenhaft statt. Beurlaubte kehren nicht zurück. Der Zusammenhang ist an vielen Stellen zerrissen. Der Bestand an Pferden ist fast ganz vernichtet. Die Befestigungen der Stellungen zerfallen. Die Drahthindernisse sind zur Erleichterung der Verbrüderung und des Handels entfernt. Einen Angriff des Feindes auszuhalten ist unmöglich. Die einzige Rettung des Heeres ist der Rückzug hinter die natürlichen Grenzen.

Der letzte Fliegerangriff auf London.

London, 30. Jan. (Reuter.) Gestern Abend fand ein Luftangriff statt, der länger als alle bis jetzt ausgeführten war. Er dauerte ununterbrochen fünf Stunden. Das Geschützfeuer war kräftiger, das Knattern der Maschinengewehre deutlich als gewöhnlich, und nur die fortwährende Tätigkeit der englischen Flieger, die mit den Angreifern kämpften, veranlaßten Pausen von wechselnder Dauer. Dann brach das Feuer wieder von neuem aus, wenn wieder eine neue Gruppe Maschinen erschien.

London, 30. Jan. (Reuter.) Amtlich wird gemeldet: Die Verluste bei dem Luftangriff gestern Nacht betrugen 14 Männer, 17 Frauen, 16 Kinder tot, 93 Männer, 59 Frauen und 17 Kinder verwundet. Mit Ausnahme eines Toten und sieben Verwundeten kam es zu keinem Verlust in London. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 30. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Die schweren Kämpfe auf der Hochfläche von Asiago dauern an. Südwestlich von Asiago und im Gebiete des Monte Siesmol scheiterten alle italienischen Angriffe unter großen blutigen Verlusten. Der Monte di Val Bella und der Col del Rosso mußten nach heldenmütiger Verteidigung und zähem Ringen den an Zahl immer stärker herangeführten feindlichen Kräften überlassen werden.

Der Chef des Generalstabes.

Der Einfluß des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf den Landkrieg.

Dass der U-Bootkrieg die wirtschaftliche Lage Englands ungünstig beeinflusst, ist außer Zweifel und wird von der englischen Presse zugegeben. Der U-Bootkrieg vernichtet englischen Schiffsraum, zwingt die Schifffahrt zu kostspieligen Umwegen und Abwehrmaßnahmen. Hierdurch vermindert und behindert er den englischen Seeverkehr. Die versenkte Tonnagezahl zählt nach vielen Millionen, durch Neubauten ist der Verlust auch nicht annähernd auszugleichen; die Einwirkung des U-Bootkrieges auf Englands Handel, auf seine Ein- und Ausfuhr ist daher außerordentlich bedeutend.

Hat der U-Bootkrieg auch einen Einfluß auf den Landkrieg?

Die Feinde bestreiten es, behaupten, daß sie in ihren Operationen durch ihn nicht behindert sind. Die Tatsachen sprechen gegen die Behauptungen der Feinde. Die Kriegführung Englands ist vom Seeverkehr abhängig. Was das englische Heer an Verpflegung, Ausrüstung und Munitionsnachschub bedarf, muß auf dem Seewege herangebracht werden.

Alle Truppentransporte nach Frankreich, Saloniki, Palästina und Mesopotamien gehen übers Meer, die Schiffsrouten sind Englands Etappenstraßen. Aus Frankreich kann England so gut wie nichts an Kriegsbedarf für die Westfront beziehen; Frankreich ist ebenso wie Italien selbst zum größten Teil auf überseeische Einfuhr von Kriegsmaterial aller Art angewiesen. Nach Saloniki, Palästina und Mesopotamien aber muß rein alles für den Krieg Notwendige zu Schiff herangefahren werden.

Wird der Nachschub des Heeres unmöglich gemacht oder erschwert, so wird seine Kampfkraft lahmgelegt oder verringert.

Die starken Versenkungen im Mittelmeer haben in augenfälliger Weise den Krieg in Mazedonien und auf den orientalischen Kriegsschauplätzen beeinflusst. Große Transporte an Pferden, Truppentransporte, Schiffe mit Munition und Verpflegung werden in ununterbrochener Folge von unseren wachsamem U-Booten auf den Grund des Mitteländischen Meeres versenkt. Der Kampf in Mazedonien ist dadurch in ein Stadium der Stagnation gebracht, die englischen Operationen in Palästina und Mesopotamien sind gehemmt.

Die Wirkung unseres U-Bootkrieges ist derart, daß die englische Führung sich entschließen mußte, statt des Weges durch das Mitteländische Meer einen großen Teil der Transporte für Palästina und Mesopotamien den weiten, zeitraubenden Umweg über den Großen Ozean nehmen zu lassen.

Fällt die Einwirkung des U-Bootkrieges auf die Westfront nicht so greifbar ins Auge, wie auf den Landkrieg an den vorgenannten Fronten, so ist er darum nicht weniger für die Engländer fühlbar. Insbesondere bei großen Offensiven spielt der unbehinderte Nachschub an Truppen, Munition, Geschützen und Verpflegung eine für den Erfolg fast bestimmende Rolle. Ist der Angreifer nicht in der Lage, Verbrauchtes und Zerstücktes dauernd zu ersetzen, so ist er in seinen Maßnahmen für die Durchführung der Offensive behindert.

Neben dem zähen Aushalten, der heldenhaften Verteidigung unserer Flandernkämpfer ist der U-Bootkrieg mit ausschlaggebend gewesen für den englischen Verlust der Flandernschlacht. Zahlreiches Kriegsgerät ist auf dem Wege nach Frankreich von unseren U-Booten unschädlich gemacht worden, ungezählte Geschütze und Geschosse haben ihren Zweck, an der Westfront todringende Arbeit zu leisten, nicht erreichen können. Sie liegen unschädlich auf dem Meeresgrund. In welcher Weise der U-Bootkrieg die Entscheidungen der englischen Führung für den Landkrieg beeinflusst hat, wird uns vielleicht die englische Kriegsgeschichte später offenbaren. Einen gewissen Aufschluß nach dieser Richtung gibt uns heute bereits ein Aufsatz der englischen Zeitschrift „Nation“ vom 5. Januar d. Js. Nach einer Betrachtung, daß die von der englischen Admiralitätsstatistik in der ersten Januarwoche als versenkt gemeldeten 18 großen Dampfer der ernsteste Faktor der gegenwärtigen Lage sei, kommt sie zu der Ansicht, daß der U-Bootkrieg nicht nur ein bestimmender sondern überhaupt der alleinige Faktor der ganzen militärischen Lage sei.

Lokale Nachrichten.

Auszeichnungen. Nachdem dem Bischofswibel Alois Bausch für hervorragende Tapferkeit bei Patrouillen-gängen in der Somme- und Flandernschlacht verschiedene Belobigungsschreiben und Diplome von Regiments- und Brigadekommandeuren und das Bild S. M. des Kaisers mit Widmung und Unterschrift des Kommandeurs einer Reserve-Division ausgehändigt wurden, erhielt er am Kaisers Geburtstag das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Telefonist Friedrich Moos und der Kanonier Peter Card. Ermäßigung der Getreidepreise. Am 1. März werden die Getreidepreise um 100 Mark für die Tonne erniedrigt. Die Ansicht, daß diese Preisherabsetzung nur

als Drohung in Aussicht genommen sei und vielleicht nicht in Kraft treten werde, ist unzutreffend. Die Herabsetzung der für Getreide, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchte geltenden Höchstpreise um je 100 Mark für die Tonne ist durch die Verordnung über den Ausdruck von Getreide und Hülsenfrüchten vom 24. November 1917 gesetzlich festgelegt worden. Es muß also den Landwirten selbst daran liegen, bis dahin so viel wie möglich abzuliefern.

Nach das Silber dem Vaterlande. Um den derzeitigen hohen Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkt für die Besserung der deutschen Valuta im Auslande nutzbar zu machen, hat sich das Reichsbankdirektorium entschlossen, vielfachen Anregungen zu entsprechen und den Ankauf von Silberfachen durch die Goldankaufsstellen und Goldankaufshilfsstellen aufnehmen zu lassen. Den Eigentümern entbehrlicher Silberfachen bietet sich dadurch eine günstige Gelegenheit, ihren Besitz an silbernen Gegenständen zu vorteilhaften Preisen an die Goldankaufsstellen zu veräußern. Für Silberfachen aller Feingehalte ist ein Einheitspreis von 13 Pfennig für das Gramm Silbermetall festgesetzt. Den Einlieferern von Silberfachen wird seitens der Goldankaufsstellen ein künstlerisch ausgestattetes Gedenkblatt verliehen.

Von einem tapferen Nassauer erzählt folgender Bericht der Ehrenfahle: Gefreiter Alfons Lorenz Seuch, geboren am 6. August 1890 zu Lahr, Bezirk Limburg an der Lahn, 11. Kompanie, 2. Marine-Infanterie-Regiment, war als schneidiger Soldat von vorbildlichem Einfluß auf seine Kameraden. Ganz besonders zeichnete sich Seuch am 11. Mai 1915 aus. Als die Franzosen nach starker Artillerie- und Minenvorbereitung zum Sturm auf Höhe 17 in den Dünen antraten, befand er sich am nächsten am Feinde in einem Unterstand. Da sämtliche Posten tot waren, wurde er unerwartet von mehreren Franzosen aus seinem Unterstand herausgeholt und abgeführt. Es gelang ihm aber, sich loszureißen und zu seiner Kompanie zu kommen, die gerade zum Gegenstoß ansetzte; unverzüglich schloß er sich an und war durch schneidendes Draufgehen ein leuchtendes Beispiel für seine Kameraden. Am 14. Januar 1916 ist Seuch bei der Vergung eines gefallenen Kameraden gefallen.

Schweinediebstahl in Soffenheim. In der Nacht zum 24. Januar wurden dem Verwalter Jean Eigelsheimer auf der Wilh. Nikol'schen Ziegelei an der Frankfurter Straße zwei Schweine gestohlen. Der Stall, in dem die Schweine sich befinden, war verschlossen. Der oder

die Diebe brachen die Stalltür auf und schlachteten die beiden Schweine an Ort und Stelle ab und nahmen sie mit. Jedes Tier war ungefähr 90 bis 100 Pfund schwer. Von den Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

Aufhebung von Fahrpreisermäßigungen. Die Aufhebung von Fahrpreisermäßigungen ist unter den heutigen Verkehrsschwierigkeiten notwendig geworden. Vom 1. Februar an werden die Ermäßigungen aufgehoben für Reisen zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten sowie für Fahrten im Interesse der Jugendpflege. Die Fahrpreisermäßigungen für Fahrten nach und von Ferienkolonien bleiben jedoch bestehen.

Die Zwiebeln sind wieder da. Aus Berlin berichten die dortigen Blätter, daß jetzt plötzlich Zwiebeln in großen Mengen unter der Hand angeboten werden. Vor kurzem waren keine zu haben. Man forderte 1.60—2 Mark für das Pfund bei einem Höchstpreis von 32 Pfg. Jetzt ist man bescheidener geworden. Am Montag konnte man schon Bollen für 1 Mark und am Dienstag bereits für 80 Pfg. pro Pfund erhalten.

Keller lüften. Ein Gebot der Hausfrauen ist es, bei der jetzigen milden Witterung unbedingt die Keller zu lüften. Selbst nachts können die Kellerfenster offen bleiben, solange kein Frost ist. Die Kartoffeln fangen in zu warm gehaltenen Kellern bereits an zu keimen. Ein Abkeimen ist ratsam.

Benutzung der Schnellzüge durch beurlaubte Militärpersonen. Die Berechtigung zur Benutzung von Schnellzügen bei Urlaubsreisen zu den Sähen des Militärartils ist von der Eisenbahnverwaltung bis auf weiteres auf Reisen über 300 Kilometer beschränkt worden. Die Beschränkung gilt nicht für die Urlauberschnellzüge. Diese dürfen auch künftig von den Urlaubern ohne Schnellzugsberechtigung benutzt werden. Bei Urlaubsreisen unter 300 Kilometer Entfernung dürfen auslagspflichtige Schnellzüge nur benutzt werden: a) von Militärpersonen, die wegen schwerer Erkrankung oder Todesfalls in der Familie beurlaubt sind, b) von Militärpersonen, die nachweislich unaufschiebbare persönliche oder geschäftliche Angelegenheiten zu regeln haben, bei Reisen über 100 Kilometer.

Felssturz bei Eppstein. Oberhalb des Dorfes löste sich an einem Berge infolge des Tauwetters ein gewaltiger Felsblock los und stürzte in die Tiefe. Die Gesteinsmassen, etwa 2000 Zentner, sperrten die Hauptstraße. Menschenleben waren glücklicherweise nicht zu beklagen; auch Materialschaden wurde nicht angerichtet.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Herz-Jesu-Freitag: 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, dann hl. Amt: E. d. hl. Vaters Petrus für Heinrich Büchel — Nach dem Amt: Auslegung des Allerheiligsten, Vitani und Segen. — Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit.

Samstag, den 2. Februar: Fest Maria Reinigung oder 2. Lichtmess.

Gebetsfeier. — Kollekte für den hl. Vater. Vorm. 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Marienvereins und des christl. Müttervereins. — 9 1/2 Uhr: Kermesse, dann Gottesdienst mit Segen und Predigt. — Nachm. 1 1/2 Uhr: Muttergottesandacht mit fast. Segen. — Nach der Andacht, wie auch am Sonntag nach allen Gottesdiensten: Erteilung des Blasiussegens. — Nachm. 4 Uhr: Beichtgelegenheit.

Sonntag, den 3. Februar, nachm. 4 Uhr, Versammlung des christl. Müttervereins mit Predigt.

Donnerstag, 6. Februar abends: Bittandacht zur Erhebung des Sieges und für unsere Krieger. **Das kath. Pfarramt.**

Verenskalendar.

Gesangsverein Sängerkunst. Samstag abends halb 9 Uhr: Gesangskunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen notwendig. — Sonntag mittags 5 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.

Gesangsverein Frohnst. Nächsten Samstag abends 7 1/2 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal. Alle Mitglieder werden gebeten pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Gesangsverein Concordia. Sonntag abends 7 Uhr: Gesangsstunde im Vereinslokal. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Brigitta Maria Berz Wwe.

geb. Weber

wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente im 82. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Josef Berz,
Familie Jos. Ant. Kohaut.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 2. Februar 1918, nachm. 3 Uhr, vom Tauerhause Neue Frankfurterstr. 3.

Todes-Anzeige.

Heute wurde unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Gastell Wwe.

geb. Henrich

im Alter von 70 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten von ihrem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwanheim a. M., den 29. Januar 1918.

Die Beerdigung findet statt:

Freitag, den 1. Februar 1918, nachmittags 4 1/4 Uhr
vom Trauerhause Neustrasse 5.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Merkel Wwe.

geb. Noss

am Dienstag morgen 10 Uhr, nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 54. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwanheim a. M., den 30. Januar 1918.

Die Beerdigung findet statt:

Freitag, den 1. Februar 1918, nachmittags 1/4 4 Uhr
vom Sterbehause Neustadtstrasse 24.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass Dienstag morgen im Krankenhaus mein innigstgeliebter Mann, unser herrerguter, treuberechtigter Vater, Schwiegervater und Onkel

Herr Karl Winter

im Alter von 57 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Winter u. Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 1. Februar 1918, nachm. 1/2 5 Uhr, vom Trauerhause Karlstrasse 4.

4-5 Zimmerwohnung

oder Haus z. Alleinbewohnen zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 82 an die Exped. erbeten.

Pferde- und Rindviehkasse

Schwanheim a. Main.

Sonntag, den 3. Februar 1918. mittags 1 Uhr, findet bei Gastwirt Anton Safran die

Jahres-Hauptversammlung statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schön möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an besseren Herrn sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. des Blattes.

Ehepaar sucht für 1. März in gutem Hause 1 od. 2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit, Wäsche u. Kohlen werden gestellt. Gef. Angeb. u. Nr. 80 a. d. Exp.

Confektion

Belhilfe, sowie Lehrmädchen geg. Verg. ges. Nitkowitz, Frankfurt a. M., Bethmannstr. 5011

Aufgebot.

Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Peter Josef Hemminger, Anna geb. Wobida, aus Schwanheim a. M., hat beantragt, ihren Ehemann, zuletzt Reservist in der 11. Kompanie des Füsilier-Regts. Nr. 80, vordem in Schwanheim a. M. wohnhaft gewesen, vermählt seit dem Gefecht bei Antrecom am 28. August 1914 für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschiedene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 23. März 1918, vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschiedenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

5 5 dft a. M., den 26. Januar 1918.
Königliches Amtsgericht 6.